

Rieger-Hofmann Saatgutmischung "Schmetterlings- und Wildbienenraum" mit mehrjährigen Wildblumenarten und Gräsern.



Saatgutmischung mit ein-, zwei- und mehrjährigen einheimischen Arten

Charakteristik

Die Mischung besteht aus 100% Wildblumen und berücksichtigt insbesondere die Ansprüche von Wildbienen und Schmetterlingen an Trachtpflanzen. Ein langer Blühaspekt von frühzeitig blühenden Arten, wie dem Barbarakraut, bis zu Hochsommerarten (z.B. Wegwarte und Malve) garantiert eine kontinuierliche Sammelquelle. Einige einjährige Arten sorgen dafür, dass bereits im ersten Jahr ein ansprechender Bestand entsteht. In den Folgejahren werden sie von ausdauernden Arten ersetzt. Der Saum erreicht dann eine Höhe von 60-140 cm.

Pflege

Nach erfolgter Bestandsentwicklung genügt eine einmalige Mahd im Spätherbst oder noch besser im Frühjahr. Wintersteher bieten Ansetzarten für Vögel und die Samen sind begehrtes Winterfutter. Idealerweise wird nicht gemulcht, sondern gemäht und das Mahdgut abgeräumt. An manchen Standorten reicht auch eine Mahd in zwei- bis dreijährigem Abstand.

Ansaatzstärke

2 g/m², 20 kg/ha

Anleitung für die Neuanlage aus Wildsamen – Mischungen

Vielerorts geht die Artenvielfalt auf unseren Wiesen und Wegrändern zurück. Dies ist nicht nur in der freien Landschaft, sondern auch in Dörfern und Städten zu beobachten. Viele Insekten und andere Tierarten leiden unter der Abnahme eines ausreichenden Nahrungsangebotes. Somit sind bunt blühende Wiesen und Säume nicht nur eine Bereicherung des Landschaftsbildes, sondern liefern auch einen Beitrag zum Naturschutz.

Unsere Mischungen enthalten ausschließlich Wildblumen, Wildgräser und Leguminosen gebietsheimischer Arten.

Folgende Punkte sind bei einer Neuanlage zu beachten:

Bodenbearbeitung vor der Aussaat:

Der Boden sollte vor einer Neuanlage gepflügt (vor dem Winter) oder gefräst werden. Anschließend wird mit einer Egge oder Kreiselegge eine feinkrümelige Bodenstruktur hergestellt. Nach dieser Bodenvorbereitung sollte sich die Erde einige Zeit (ca. 2-3 Wochen) absetzen können.

Bei Flächen, welche mit Samenunkräutern belastet sind, sollte vor einer Einsaat eine Schwarzbrache

Naturschutzcenter

Inhaber: Markus Lohmüller
Graf-Wolfegg-Straße 71
D-72108 Rottenburg

E-Mail info@naturschutzcenter.de

Internet www.naturschutzcenter.de

Telefon +49 (0)7472-9249004

Fax +49 (0)7472-9249003

(vegetationsfrei gehaltene Brache) durchgeführt werden. Das heißt, in regelmäßigen Abständen wird hier immer wieder eine flache Bodenbearbeitung mit Kreiselegge/Egge/Fräse durchgeführt.

Schnellkeimenden Samenunkräutern wie Hirtentäschel, Vogelmiere, Melde, Ackerhellerkraut, Ampfer, Hirse und Kamille kann damit wirkungsvoll begegnet werden.

Alte Rasensoden, falls vorhanden, sollten abgeschält oder untergefräst werden und austrocknen.

Wurzelunkräuter wie Quecke, Distel, Weißklee, Winde müssen manuell entfernt werden. Dies kann mit dem Einsatz der Egge durch herausziehen geschehen oder durch abrechen und ablesen. Werden Wurzelunkräuter im Boden belassen, leidet die Optik der Neuanlage mitunter so sehr, dass oft noch einmal der ganze Vorgang der Ansaat, inkl. der Bodenentseuchung, wiederholt werden muss.

Die Bodenvorbereitung vor der Ansaat entscheidet maßgeblich über den Erfolg und Misserfolg einer Neuanlage!

Aussaatzeitraum und sonstige Tipps:

Günstige Aussaatzeitpunkte sind Februar bis Mai und August bis Oktober. Vorzugsweise sollte vor beginnender feuchter Witterung gesät werden. Wildblumen- und Wildgräserkeimlinge benötigen mindestens 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit, um optimal zu quellen und zur Keimung zu gelangen.

Falls der Regen ausbleibt und die Keimung bereits begonnen hat, sollte (falls möglich), der Boden alle 2 bis 3 Tage durchdringend gewässert werden.

Das Saatgut kann zur leichteren Aussaat mit trockenem Sand, Sägemehl oder Sojaschrot auf 10 g/m² bzw. 100 kg/ha gestreckt werden. Damit wird eine gleichmäßigere Ausbringung der feinen Samen erzielt.

Die Aussaat sollte obenauf und kann bei kleinen Flächen breitwürfig von Hand erfolgen (je die Hälfte des Saatgutes einmal längs und einmal quer über die Fläche säen). Größere Flächen sollten mit einer Sämaschine eingesät werden (Rasenbaumaschine, Drillmaschine). Wichtig bei einer maschinellen Aussaat ist Striegel und Säscharen hoch zu stellen, da in unseren Mischungen viele Lichtkeimer enthalten sind und somit das Saatgut nicht mit Erde überdeckt werden sollte.

Das unbedingt nötige Anwalzen des Saatgutes auf der Fläche sorgt für den benötigten Bodenkontakt, leichte Einarbeitung und eine gleichmäßige Keimung. Geeignet sind hier Güttler und Cambridge Walzen oder eine Rasenwalze für kleinere Flächen. Auf kleinen Flächen im Privatgarten kann das Saatgut mit einer Schaufel angedrückt werden.

Bei ungünstigen Standort- und Aussaatbedingungen wie starker Sonneneinstrahlung, Erosionsgefahr, Kahlfrösten und Vogelfraß ist es empfehlenswert die ausgesäte Fläche zu mulchen. Empfehlenswert sind Heu oder Strohhacksel 0,5 kg/m² (C/N-Verhältnis beachten, evtl. bei Strohmulch Stickstoff begeben) oder unkrautfreier Grasschnitt 2 kg/m² (jedoch ohne Winde, Quecke, Distel, Weißklee und Ampfer). Alternativ kann eine Schnellbegrünung mit ausgesät werden. Diese beträgt nochmals 2 g/m² und wird in ihren Komponenten auf die vorhandenen Bodenverhältnisse und die Jahreszeit abgestimmt.

Geduld:

Die ersten Keimlinge erscheinen bei feuchter Witterung nach 2-3 Wochen. Die Entwicklung der Wildpflanzen erstreckt sich über eine ganze Vegetationsperiode. Einige Samen sind hartschalig und keimen erst im folgenden Frühjahr.

Naturschutzcenter

Inhaber: Markus Lohmüller
Graf-Wolfegg-Straße 71
D-72108 Rottenburg

E-Mail info@naturschutzcenter.de
Internet www.naturschutzcenter.de
Telefon +49 (0)7472-9249004
Fax +49 (0)7472-9249003



Pflege im ersten Jahr nach der Ansaat:

Die Pflege im ersten Jahr nach der Aussaat entscheidet maßgeblich über den Erfolg bzw. Misserfolg einer Ansaat mit Wildblumen. In den Böden der auszusäenden Flächen befinden sich oft Samen unerwünschter Beikräuter und Gräser, die nach einer Bodenbearbeitung und Aussaat meist schneller als die ausgebrachten Wildblumen und Wildgräser auflaufen. Samenunkräuter können sein: Melde, Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, geruchlose Kamille, Gänsedistel, Klettenlabkraut, Knöterich, Hirse und Ackerfuchsschwanz usw.

Um diese Konkurrenz um Wasser, Nährstoffe und Licht nicht zu groß werden zu lassen, ist ca. 6 bis 8 Wochen nach der Ansaat ein erster sogenannter Schröpfungsschnitt (Pflegeschnitt) unbedingt erforderlich.

Dieser ist bei Bedarf und erneutem Unkrautwuchs noch ein bis zweimal im ersten Jahr nach der Ansaat zu wiederholen.

Die Beikräuter sollten unbedingt vor einer erneuten Aussaat gemäht oder gemulcht und bei großen Mengen von der Fläche abgeräumt werden. Bitte nicht tiefer als 5 cm mähen, um die Blattrosetten der frisch aufgelaufenen Wildblumen und Wildgräser nicht zu beschädigen. Achtung: Schnecken lieben auch Wildblumenkeimlinge.

Pflege der voll entwickelten Wiesen und Säume:

Die Schnitthäufigkeit der Wiesen in den Folgejahren richtet sich nach dem Standort und gewünschtem Pflanzenbestand.

Fettwiesen sollten zwei- bis dreimal pro Jahr gemäht werden. Der erste Schnitt wird zur Hauptblüte der Gräser gesetzt, ca. Mitte Mai bis Anfang Juni.

Wiesen auf mageren Standorten können 1-mähdig bewirtschaftet werden, der ideale Schnittzeitpunkt ist hier der Spätsommer.

Säume werden ebenfalls 1-mähdig bewirtschaftet, ein Schnitt im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr ist ausreichend. Das Mahdgut bitte von der Fläche entfernen.

Düngung:

Eine Düngung sollte unterlassen werden. Je magerer der Boden ist, desto blütenreicher entwickeln sich die Wildblumenmischungen.

Auf magersten Standorten und Rohbodenböschungen kann jedoch eine organische oder mineralische Startdüngung von 4-6 g/m² N* bzw. 40-60 kg/ha sinnvoll sein. (*= Reinstickstoff)

Naturschutzcenter

Inhaber: Markus Lohmüller
Graf-Wolfegg-Straße 71
D-72108 Rottenburg

E-Mail info@naturschutzcenter.de

Internet www.naturschutzcenter.de

Telefon +49 (0)7472-9249004

Fax +49 (0)7472-9249003



Ansaat in bestehende Wiesenflächen

Bunt blühende Wiesen und Säume beleben nicht nur das Landschaftsbild, sondern liefern einen Beitrag zum Naturschutz. Naturnahe, magere Wiesen können durch unsere Wildsamen-Mischungen artenreicher gestaltet werden. Viele, insbesondere anspruchsvollere Tierarten erhalten dadurch eine Nahrungsgrundlage.

Folgende Punkte sind zu beachten:

Aussaatzeitraum

Februar – Mai oder Ende August - Anfang Oktober (vorzugsweise bei feuchter Witterung)

Achtung: Schnecken lieben auch Wildblumenkeimlinge!

Voraussetzung

Die Wiese sollte ohne Obergräser sein (z.B. Glatthafer, Weidel-, Liesch-, Knäuel- oder Honiggras). Bevor das Saatgut aufgebracht wird, empfehlen wir folgende Arbeitsschritte:

- Wiese oder Rasen (kein Sportrasen) abmähen
- stark vertikutieren, d.h. die Grasnarbe stark aufreißen
- 1 g - 2 g /m² Blumenwiesen - Saatgut (100 % Kräuter) oben aufstreuen
- Bodenschluss durch Anwalzen herstellen

Das Einsäen von so genannten Untergräsern ist möglich, z.B. Kammgras, Schafschwingel, Horstrotschwingel, Ruchgras, Rotes Straußgras. Eine mechanische Einarbeitung des Saatgutes kann entfallen, weil in der Praxis die Samen genügend tief in die Spalten und Hohlräume der Bodenschicht geraten.

Pflege

Gräser weiterhin kurz halten, bis die neu ausgesäten Kräuter Rosetten gebildet haben. Anfang Mai des Folgejahres nochmals einen Pflegeschnitt durchführen. Erst jetzt wachsen und blühen lassen. Die Schnitthäufigkeit in den folgenden Jahren richtet sich nach Standort und gewünschtem Pflanzenbestand.

Fettwiesen sollten zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden, Wiesen auf mageren Standorten können - mit Schnitzeitpunkt im Spätsommer - einmähdig bewirtschaftet werden.

Düngung

Eine Düngung sollte unterlassen werden. Je magerer der Boden, umso blütenreicher entwickeln sich die Wildblumen. Auf magersten Standorten oder Substraten kann jedoch eine organische oder mineralische Startdüngung von 40-60 kg N* /ha bzw. 4-6 g/m² sinnvoll sein. (* = Reinstickstoff)

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen bei Ihrer Wildblumen - Aussaat.

Bei evtl. Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Naturschutzcenter

Inhaber: Markus Lohmüller
Graf-Wolfegg-Straße 71
D-72108 Rottenburg

E-Mail info@naturschutzcenter.de

Internet www.naturschutzcenter.de

Telefon +49 (0)7472-9249004

Fax +49 (0)7472-9249003